

Studierzimmer

Faust. Mephistopheles.

Szenenbeschreibung: Faust Studierzimmer älter voller Wissenschaftlicher sachen, wenig wohnlich eher auf wissenschaft Ausgelehgt. Grauer. Ein Großer Schreibtisch in der Mitte Ebenfalls voller wissenschaftlicher Dinge.

[Faust sitzt an einem Schreibtisch]

Faust:

[Es Klopft] Herein! Wer will mich wieder plagen?

Mephistopheles:

Ich bin's.

Faust:

Herein!

Mephistopheles:

Du mußt es dreimal sagen.

Faust:

Herein! Herein! Herein!

[Meph. Trirr ein]

[Gewand:

In rotem, goldverbrämtem Kleide,

Das Mäntelchen von starrer Seide,

Die Hahnenfeder auf dem Hut,

Mit einem langen, spitzen Degen,]

Mephistopheles:

So gefällst du mir.

Ich hoffe wir verstehen uns.

Pass dich meiner Gewandung an, dass würd ich dir raten.

Faust [demotiviert]:

In Jeder Kleidung werd ich wohl die Qual spüren,

die es ist auf dieser Erde zu wandeln.

Jeder Tag geht vorbei ohne Erfüllung.

Jeder Tag ist eine Emberung.

Mephistopheles [Hemisch]:

Und doch ist nie der Tod ein ganz willkommenen Gast.

Faust:

Währ ich nur so unbescholten wie du.

Würd ich nur eine Frau in meinen Armen finden, die mich liebt.

Könnt ich nur ausgelassen Feiern.

Mephistopheles:

Trotz deiner Sorgen hast du es nicht getahn,
in jener Nacht.

Faust:

Du spionierst mir also auch noch nach?

Mephistopheles:

Allwissend bin ich nicht;
doch viel ist mir bewußt.

Faust:

Oft hör ich die Stimmen der Verlockung.

Nach den Sündhaften all das was die Seele Fesselt

Doch ich lass mich nicht Täuschen und lass mich nicht fesseln.

Auch nicht von der Verlockung des Ruhms und Reichtums

Der einzige Reichtum den ich suche ist der des Wissens

Mephistopheles:

Hör auf mit der Wissenschaft
sie frisst dich auf.

Sie verfremdet dein Menschsein!

Ich will dir das schöne im Leben Zeigen [Mefisto fängt an zu Grinsen]

So will ich mich verpflichten dir zu Dienen

und werde dir die schönen Seiten des Lebens Zeigen.

[Faust steht auf]

Faust:

Was ist mein Teil der Verpflichtung?

Mephistopheles:

Dazu hast du noch eine lange Frist.

Faust:

Nein, nein! der Teufel ist ein Egoist

Sprich die Bedingung Aus! [Laut nachhackend]

Du bist mir Suspekt.

Mephistopheles:

Ich erfüll dir jeden wunsche auf dein Geheis

Doch sehen wir uns auf der anderen Seite wieder
so diehnst du mir!

Faust:

Was auf der anderen seite ist, Interesirrt mich nicht

Auf dieser Erde will ich das Glück finden.

Wo ich bis jetzt nur leid fand.

Mephistopheles:

Wenn das so ist! Folge mir.

Das ist eine Einmahlige gelegenheit

für einen Menschen wie sonst noch nieh zuvor gesehen!

Faust [begehrnd]:

Was hat der arme Teufel zu geben?

Zeig mir was du zu bieten hast!

Mephistopheles:

Kein Problem!

Lass uns erst was essen.

Faust:

Wenn du es schafst, dass ich mich selbst Lieb

So sei das mein Letzter Tag!

Mephistopheles:

Topp!

Faust:

Werd ich zum Augenblicke sagen:

Verweile doch! du bist so schön!

Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zugrunde gehn!
Dann bin ich dein und meine Totenglocken sollen schlagen

Mephistopheles:
Bedenk es wohl, wir werden's nicht vergessen.

Faust:
Dazu hast du ein volles Recht.

Mephistopheles:
Ich werde mich gleich beweisen,
mit wunderbarenessen
Noch eins, schreib mir einen Vertrag!

Faust:
Vertraust du meinen Worten nicht?
[Kurze Pause]
Egal, Schreib ich dir halt was Zusammen.
Wie hättest du es gern?

Mephistopheles:
Auf Papier unterzeichnet mit Blut.
Blut ist ein Besonderer Saft!

Faust:
Wenn es dir ausreicht.
Ich halt mich an mein Wort!
[Faust steht auf]
Öffne mir nur die Tür der Glückseligkeit
und stürzt mich rein!
[geht zu Meph.]
Dann werd ich dein sein.

Mephistopheles:
Ihr seid ja gar Maßlos.
Greif zu doch sei nicht blöde!

Faust:
Ich hab genug von der Philosophie.

Befrei mich vom Schmerz und zeig mir das schöne.

Allein ich will!

Mephistopheles:

Das läßt sich hören!

Ich will dir mut, schnelligkeit, Ausdauer und das Lieben erlernen,
so das jeder Itanliener neidisch wird.

Meißtere diese Fähigkeiten und du wirs

Herr Mikrokosmos

Faust:

Was ist wenn ich das nicht schaffe?

Mephistopheles:

Du bist am Ende – was du bist.

Du bleibst doch immer, was du bist.

Erweitere deinen Horizont!

Faust:

Ich hab doch ausgelehrt.

Und doch nicht gefunden was ich gesucht habe.

Mephistopheles:

Bleib offen, keine sorge

ich werde dir das schöne lehren.

Faust:

Wie fangen wir das an?

[geht auf Faust zu]

Mephistopheles:

Wir gehen fort!

Ich werd dich führen weg von diesem Marterort!

Gib mir etwas Zeit ich übernehme so lange.

Richte du dich für die schöne Reise.

[Faust ab.]

[Eventuell Kürtzen]

[Schnitt]

[Meph. in Faust Verkleidung hinter seinem Schreibtisch]

Mephistopheles (in Fausts langem Kleide):

Die Menschen sind schon leicht zu Manipolieren.

Ich werd in mit Speiß und Trank verführen,

und ihn ein Wildes Leben Beschaffen.

Er müßte doch zu grunde gehen!

[Ein Schüler tritt auf.]

Schüler:

Ich will den berühmten Dr. Faust kennenlernen.

Wo find ich den schlaunen Herr.

Mephistopheles:

Ihr schmeichelt mich. Er sitzt vor ihnen.

Wie kann ich euch helfen?

Schüler:

Ich möchte gerne lehrnen.

Ich bringe Geld und frisches Blut

mit an diesen weit entfehrnten Ort.

Mephistopheles:

Da seid Ihr hier am rechten Ort.

Schüler:

Doch was ist das für eine Lehranstalt.

Mehr Anstalt als Lehrgebeude.

Kein platz um sich zu entfalten, kein grün, gar nichts.

Mephistopheles:

Man Gewhohnt sich schon daran.

Schüler:

[Seufzend]

Nun, sagt mir wie gelange ich hinein in diese Anstallt.

Mephistopheles:

Für welchen Zweig Interessiert ihr euch?

Schüler:

Ich möchte gerne die Welt verstehen.

Mephistopheles:

Dan seid ihr hier richtig.

Schüler:

Ich bin mit Leib und Seele dabei.

Doch möchte ich das schöne im Leben nicht vernachlässigen.

Mephistopheles:

Dir empfehl ich das Studium der Logik.

Dieses Studium schnürt die den Geiße ein
und verhindert Gedankensprünge.

Sei gewahrnt es sind nur kleine Handlungen
die du Volbringst ist nur ein kleiner Teil.

Um alles zu verstehen muss auch das Lebendige studiert werden.

Schüler:

Das kann ich nicht so ganz verstehen.

Mephistopheles:

Das wird euch schon noch einleuchten.

Schüler:

Mir wird von alledem so dumm,

Als ging, mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Mephistopheles:

Vor allen anderen Sachen Studiert die Metaphysik.

Seid immer Pünktlich und vorbereitet.

Lehrt auswendig und lasst euch vom Heiligen Geiste befließen.

Schüler:

Das sollt Ihr mir nicht zweimal sagen!

Ich bräucht allerdings noch was schwarz auf weiß.

Mephistopheles:

Doch wählt mir eine Fakultät!

Schüler:

Zur Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.

Mephistopheles:

Das kann ich euch nicht Übel nehmen.

Juristerei ist eine Fahrs.

Schüler:

Fast möchte ich nun Theologie studieren.

Mephistopheles:

Sei gewahrt vor dieser Wissenschaft voller Gift und ohne Erkenntnis.

Die Wissenschaft der Lücken.

Doch möchte ich euch nichts verderben.

Schüler:

Nagut, was sagt der Gelehrte den von dem Studium der Medizin?

Höchst komplex und doch heiß begehrt.

Mephistopheles [für sich]:

Langsam geht er mir auf den Zeiger.

[Laut]

Die Medizin ist leicht zu erfassen,

denn letztendlich liegt eh alles in Gottes Hand.

Du solltest nur lernen was du auch lernen kannst.

Nutze den Moment und werde erfolgreich.

Hab Vertrauen in dich das kommt auch gut bei der Brautsuche.

Umschmeichle sie mit deinem Wissen und deiner Zuneigung.

Dann sind sie dein.

Schüler:

Das sieht schon besser aus!

Mir wird schwummrig ich werde euch ein andermal wieder aufsuchen.

Um dieses Gespräch zu Ende zu führen.

Mephistopheles:

Was ich vermag, soll gern geschehn.

Schüler [liest während er geht]:

Eritis sicut Deus, scientes bonum et malum.

[Untertitel:]

Du wirst wie Gott sein und Gut und Böse kennen.

Mephistopheles[allein]:

So ist's gut verfallen meinen Sprüchen.

[bist hier kürzen eventuell]

[Falls gekürzt: Einblendung (etwas später) in Fausts Zimmer. Meph. sitzt an Fausts Schreibtisch und schreibt.]

[Faust und Mephistopheles treten auf. Faust ist in einem neuen Gewand (ähnelt dem von Faust) mit Reisegepäck, Mephistopheles in einem roten, goldverbrämten Kleide, das Mäntelchen von starrer Seide, die Hahnenfeder auf dem Hut, mit einem langen, spitzen Degen.]

[Faust tritt durch die Tür]

Faust:

Wohin soll es nun gehn?

Mephistopheles:

Wohin es dir gefällt.

Faust:

Mir fehlt diese Leichtigkeit und Spontanität.

Mephistopheles:

Mein guter Freund, das wird sich alles geben.

Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben.

Faust:

Wie kommen wir denn aus dem Haus?

Mephistopheles:

Wir fliegen fort mit meine Zaubermantel.

[sie steigen auf und Fliegen fohrt]

[währendessen] Ich gratuliere dir zum neuen Lebenslauf!

Auerbachs Keller in Leipzig

Zeche lustiger Gesellen.

Eventuell Kürzen da gesang

Frosch:

Wo ist eure Heiterkeit meine Gesellen?

Brandner [erheitert]:

Deine schult, ermuntere uns mal und schenk uns ein!

Frosch [giesst ihm ein Glas Wein über den Kopf]:

Da hast du beides!

Brandner:

Doppelt Schwein!

Frosch:

Du wolltest es ja so.

Siebel:

[Singt etwas nicht besonders gut]

Hola di holla da

Altmayer:

Da sprengen mir doch beinahe die Ohren.

Siebel:

Der Akustik hier ist besonders gut.

Frosch:

Genau!

[Fängt auch an schlecht zu singen mit Altmayer] A! tara lara da!

Frosch:

[Stimmt die Österreichische Nationalhymne an]

Brandner:

Pfui! ein politisch Lied

Bin ich froh das ich nicht Kanzler oder Präsident bin.

Frosch (singt):

[fängt an Never gonna give you up zu singen] [eventuell auch das youtube Video einspielen]

Siebel:

Ich will davon nichts hören!

Frosch:

[singt]

Riegel auf! in stiller Nacht.

Riegel auf! der Liebste wacht.

Riegel zu! des Morgens früh.

Siebel:

Kannst du den nichts heiteres und lustiges?

Brandner (auf den Tisch schlagend):

Paßt auf! paßt auf! Gehorchet mir!

[Er singt ein Heiteres Lied]

[Alle werden Heiterer]

[Faust und Mephistopheles treten auf]

Mephistopheles:

Hier in Lustiger gesellschaft wirst du bestimmt dein Glück finden.

So lange es was zu Trinken gibt sind alle Heiter.

Brandner:

Die kommen von einer Reise, die kamen vor kurtzen an.

Frosch:

Wahrhaftig, du hast recht! Mein Leipzig lob ich mir!

Es ist ein klein Wien, und bildet seine Leute.

Siebel:

Warum gaffst du so?

Frosch:

Die sehen edel aus aber dennoch sehr unzufrieden.

Brandner:

Das sind bestimmt Marktschreier Wetten.

Altmayer:

Vielleicht.

Frosch:

Die nehm ich mir vor!

[geht zu den beiden]

bis hier kürzen eventuell

[Hintergrundgeräusche und gelächter/gesang der Gesselen]

[Faust und Meph. setzen sich an einen Tisch]

Mephistopheles [zu Faust]:

Das gemeine Volk bemerkt die anwesenheit des Teufels nie.

[schnitt zu den Gesellen]

Frosch:

Seht ihr die beiden da drüben?

Sie haben eine aussergewöhnliche Gewandung.

Nicht das sie was schlechte im Schilde führen.

Siebel:

Die knöpfe ich mir vor!

[Die Gesellen gehen zu Faust und Mephistopheles. Siebel geht vor.]

Faust:

Seid uns begrüßt, Allerseits!

Siebel:

Viel Dank, zum Gegengruß.

[Leise, Mephistopheles von der Seite ansehend.]

Mephistopheles:

Können wir uns dazugesellen?

Altmayer:

Ihr scheint ein sehr verwöhnter Mann.

Frosch:

Habt ihr mit Hans noch zu Abendgegessen?

Mephistopheles:

Heut sind wir bei ihm vorbeigereist!

Wir haben mit ihm gesprochen.

Viel Grüße hat er uns aufgetragen.

[Er neigt sich gegen Frosch.]

Altmayer (leise):

Da hast du's!

Frosch:

Nun, warte nur, ich krieg ihn schon!

Mephistopheles:

Der Gesang hallt hier wunderbar von dem Gewölbung.

Frosch:

Seid Ihr ein Virtuoso?

Mephistopheles:

O nein! Mich packt nur die Lust.

[Die Stimmung wird heiterer]

[Mephisto singt ein Lied (Ein heiteres Lied) und die Gesellen singen mit (eventuell)]

Altmayer:

Es lebe die Freiheit! Es lebe der Wein!

Mephistopheles:

Ich würd gern ein Glas Trinken, doch nicht von diesem Gesöff das ihr hier drin habt.

[Zeigt auf die Gläser der Gesellen]

Siebel:

Wir mögen das nicht wieder hören!

Mephistopheles:

Ich fürchte nur, der Wirt beschweret sich;

Sonst gäb ich diesen werten Gästen

aus unserm Sortiment was zum besten.

Siebel:

Nur immer her mit dem guten Zeug! ich nehm's auf mich.

Frosch:

Schaff uns was gutes heran aber nicht zu wenig!

Altmayer [leise]:

Sie sind vom Rhein, wie ich spüre.

Mephistopheles:

Schafft einen Bohrer an!

Brandner:

Was soll mit dem geschehn?

Ihr habt doch nicht die Fässer vor der Türe?

Altmayer:

Dahinten ist Werkzeug.

Mephistopheles [nimmt den Bohrer. Zu Frosch]:

Nun sagt, was wünschet Ihr zu schmecken?

Frosch:

Habt ihr etwa eine ganze Außwahl.

Mephistopheles:

Ich stell es einem jeden frei.

Frosch:

Dan will ich Wein vom Reihn.

Das Vaterland verleiht die allerbesten Gaben.

Mephistopheles [indem er an dem Platz, wo Frosch sitzt, ein Loch in den Tischrand bohrt]:

Verschafft ein wenig Wachs, für den Pfropfen!

Altmayer:

Ach, das sind Taschenspiellersachen.

Mephistopheles [zu Brander]:

Und Ihr?

Brandner:

Ich will Champagner Wein

[Mephistopheles bohrt; einer hat indessen die Wachspfropfen gemacht und verstopft.]

Siebel [indem sich Mephistopheles seinem Platze näher]:
Gibt mir was süßes.

Mephistopheles [bohrt]:
Euch soll sogleich Tokayer fließen.

Altmayer:
Ihr nimmt uns auf den Arm

Mephistopheles:
Ei! Ei! Mit solchen edlen Gästen.

Altmayer:
Mir ist egal, hauptsache ein guter.

[Nachdem die Löcher alle gebohrt und verstopft sind.]

Mephistopheles [mit seltsamen Gebärden]:
Lasset den Wein Fließen
Nun zieht die Pfropfen und genießt!
Nur hütet euch, daß ihr mir nichts vergießt!

[Sie trinken]

Mephistopheles:
Allen geht es gut, seht nur!

Faust:
Lass uns gehen.

Mephistopheles:
Gib nur erst acht, die Bestialität
Wird sich gar herrlich offenbaren.

Siebel [trinkt unvorsichtig, der Wein fließt auf die Erde und wird zur Flamme]:
Helft! Feuer! helft!

[Meph. löscht die Flammen]

Siebel:
Was soll das sein? Wart! Ihr bezahlt es teuer!

Siebel:

Was, weil er uns mit sein Hokuspokus?

Mephistopheles:

Still, altes Weinfäß!

Siebel:

Besenstiel!

Brandner:

Wart nur, es sollen Schläge regnen!

Altmayer [zieht einen Pfropf aus dem Tisch, es springt ihm Feuer entgegen]:

Ich brenne! ich brenne!

Stoßt zu!

[Sie ziehen die Messer und gehn auf Mephistopheles los.]

Mephistopheles [mit ernsthafter Gebärde]:

Falsch Gebild und Wort

Verändern Sinn und Ort!

Seid hier und dort!

[Sie stehn erstaunt und sehn einander an.]

[Man sieht ein schönes Land (Schöne Landschaft)]

[eventuelle übergänge für den Ortswechsel]

Altmayer:

Wo bin ich? Welches schöne Land!

Frosch:

Weinberge! Seh ich recht?

Brandner:

Hier unter diesem grünen Laube,

Seht, welch ein Stock! Seht, welche Traube!

[Er faßt Siebeln bei der Nase. Die andern tun es wechselseitig und heben die Messer.]

Mephistopheles [wie oben]:

Merkt euch den Teufelspaß

[Er verschwindet mit Faust, die Gesellen fahren auseinander.]

[Alle erstaunt]

Siebel:

Was gibt s?

Altmayer:

Wie?

Frosch:

War das deine Nase?

Brandner (zu Siebel):

Und deine hab ich in der Hand!

Altmayer:

Ich konnte mich nicht Zügeln.

[sinkt in den Stuhl nieder]

Frosch:

Nein, sagt mir nur, was ist geschehn?

Frosch[Zornig]:

Wo ist der Kerl? Denn hol ich mir!

Altmayer:

Ich hab ihn selbst hinaus zur Kellertüre –

Auf einem Fasse reiten sehn

Mein! Sollte wohl der Wein noch fließen?

Siebel:

Betrug war alles, Lug und Schein.

Brandner:

Aber wie war es mit den Trauben?

Altmayer:

Wer da nicht an Wunder Klauben kann!

[Ende]